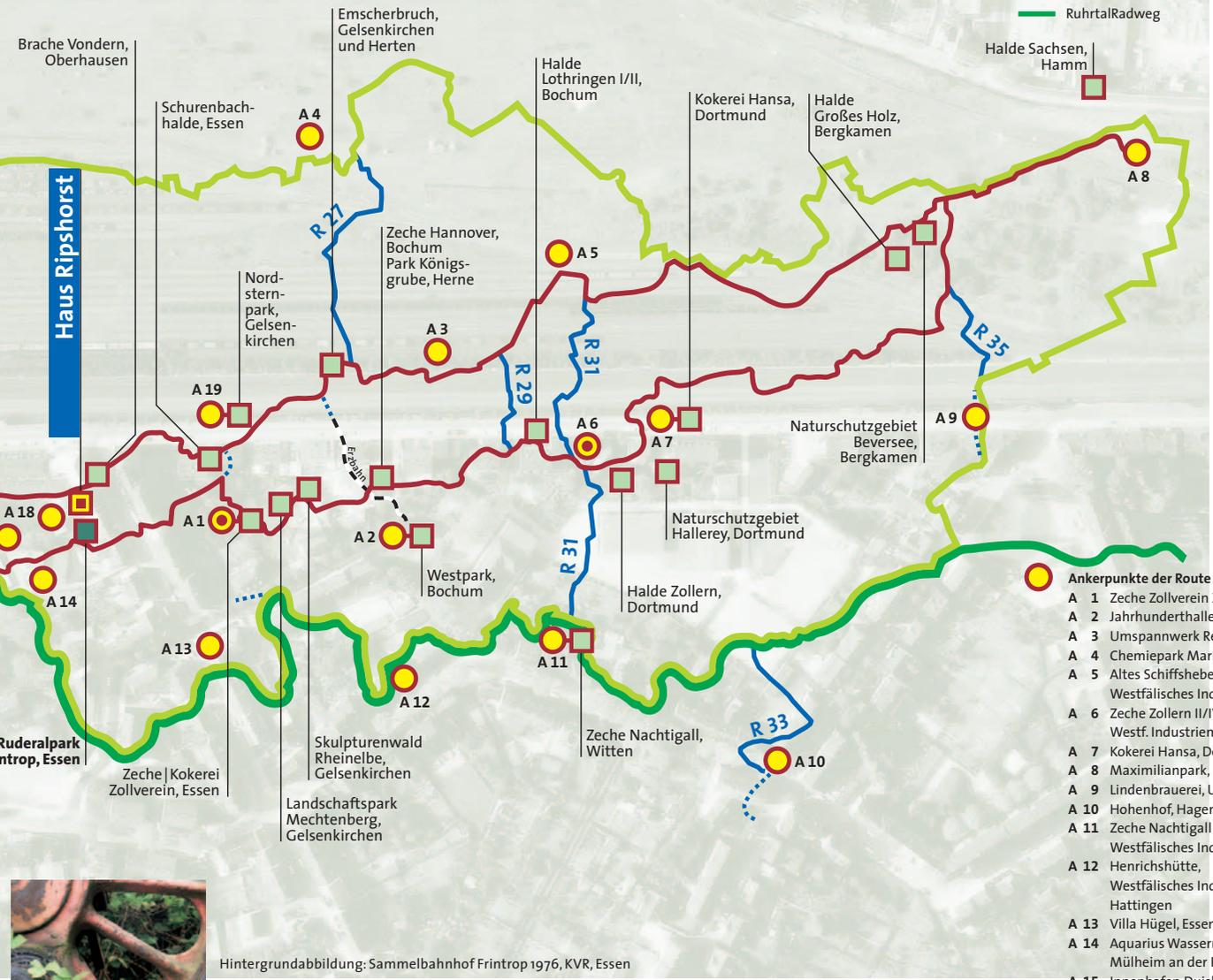




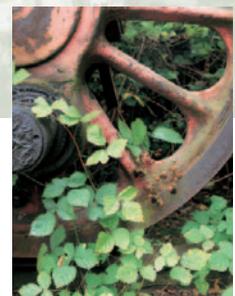
- Eingang
- Emscher Park Radweg und andere Radrouten
- Anfahrtsstraßen
- Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs
- Parkplatz
- Information/Ausstellung



- Anschauungsorte der Route Industrienatur
- Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur Haus Ripshorst, Oberhausen
- Radtouristisches Netz Emscher Park Radweg
- Rundkurs Ruhrgebiet
- ausgewählte R-Wege
- Anbindungen
- Ruhrtalradweg



Route Industrienatur
 Durch die industrielle Tätigkeit wurden im Ruhrgebiet viele Flächen völlig verändert: Wo zuvor Landwirtschaft war, entstanden Zechen, Bergehalden, Stahlwerke und Deponien. Nach der Stilllegung eroberte die Natur mit rasanter Geschwindigkeit die Industriebrachen. Was auf solchen Flächen wächst und lebt, nennen wir »Industrienatur«. Es ist eine besondere Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen gut angepasst hat. Es gibt seltene Arten, eine farbenprächtige Blütenfülle sowie skurrile Wuchsformen zu entdecken. Die schönsten dieser Flächen wurden in der Route Industrienatur zusammengefaßt und vermitteln ein Naturerlebnis der besonderen Art.



Hintergrundabbildung: Sammelbahnhof Frintrop 1976, KVR, Essen

Themenroute **24** der Route Industrienatur

- Ankerpunkte der Route Industrienatur**
- A 1 Zeche Zollverein XII, Essen
 - A 2 Jahrhunderthalle, Bochum
 - A 3 Umspannwerk Recklinghausen
 - A 4 Chemiapark Marl
 - A 5 Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Westfälisches Industriemuseum, Waltrop
 - A 6 Zeche Zollern II/IV, Westf. Industriemuseum, Dortmund
 - A 7 Kokerei Hansa, Dortmund
 - A 8 Maximilianpark, Hamm
 - A 9 Lindenbrauerei, Unna
 - A 10 Hohenhof, Hagen
 - A 11 Zeche Nachtigall und das Muttental, Westfälisches Industriemuseum, Witten
 - A 12 Henrichshütte, Westfälisches Industriemuseum, Hattingen
 - A 13 Villa Hügel, Essen
 - A 14 Aquarius Wassermuseum, Mülheim an der Ruhr
 - A 15 Innenhafen Duisburg
 - A 16 Landschaftspark Duisburg Nord
 - A 17 Rheinisches Industriemuseum, Oberhausen
 - A 18 Gasometer Oberhausen im CentRo
 - A 19 Nordsternpark, Gelsenkirchen
- Ankerpunkte mit Besucherzentren

Ruderalpark Frintrop
 Ripshorster Straße | Dellwiger Straße
 Essen

Weitere Informationen
 erhalten Sie im Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur Haus Ripshorst
 Ripshorster Straße 306
 46117 Oberhausen
FON ▶ 02 08 | 883 34 83
FAX ▶ 02 08 | 8 83 34 86
 hausripshorst@kvr.de
 www.vrr-online.de

Thematische Führungen
 Treffpunkt: Haus Ripshorst
 Führungsdauer jeweils 2 Stunden
 Termine:
 16. Juni 2007, 15 Uhr
 04. August 2007, 15 Uhr
 16. September 2007, 11 Uhr
 Weitere Führungen können über das Haus Ripshorst vereinbart werden.

Anfahrt mit dem Fahrrad
 Dem Emscher Park Radweg Nord bis zur »Ripshorst-Brücke« am Rhein-Herne-Kanal folgen. Entlang der Beschilderung über den Kanal, am Haus Ripshorst vorbei zur Ripshorster Straße. Dann geradeaus bis zum Treppeneingang an der Eisenbahnbrücke. Weitere Zugänge befinden sich an der Ecke Ripshorster Straße | Schienenspur und von Süden kommend an der Unterführung Dellwiger Straße.

Kartenempfehlung für Radfahrer
Route der Industrienatur per Rad (M: 1:50.000), RVR, 4. Aufl. 6/2007, 13,90 €; ISBN 9-78-3932-165-573
ErlebnisRadtouren Haus Ripshorst (M: 1:20.000), RVR, Neuaufl. 2007, 3,90 €; ISBN 9-78-3932-165-542
Atlas Route Industrienatur (M: 1:50.000), RVR, Aufl. 2005, 18,90 €; ISBN 3932-165-322

Anfahrt mit Bus und Bahn
 Eingang Fußgängerunterführung Dellwiger Straße
 Bis »Wertstraße«: Straßenbahn 103 (E-Steele S – Porscheplatz – Wertstr.); Bus 185 (E-Borbeck Bf – Oberhausen Hbf – OB-City Forum).
 Oder bis »E-Dellwig Bf«: S-Bahn 2 (Dortmund Hbf – Duisburg Hbf); Bus 166 (Hattingen-Im Eickhof – Essen Hbf – Essen-Dellwig Bf).
 Oder bis »Essen-Dellwig Ost«: S-Bahn 9 (Wuppertal Hbf – Essen Hbf – Haltern am See).
 Treppeneingang (bis »Eisenbahnbrücke«) bzw. Eingang Ripshorster Straße | Schienenspur (bis »Karl-Peters-Straße«):
 Bus 957 (Oberhausen-Tulpenstr. – OB-Neue Mitte – Sterkrade Bf)

Fahrplanauskunft
 Verkehrsverbund Rhein-Ruhr:
 FON ▶ 0 18 03 | 50 40 30
 www.vrr.de

Route Industrienatur
 Wie andere Kulturlandschaften auch, hat die industrielle Kulturlandschaft ihre eigene Natur mit einer besonderen Ästhetik hervorgebracht. Die schönsten dieser Naturflächen werden durch die »Route Industrienatur« als Themenroute der »Route Industrienatur« verbunden.

Weitere Informationen – auch zu den übrigen Themenrouten – erhalten Sie an den Ankerpunkten sowie über das zentrale Info-Telefon der »Route Industrienatur«.
 FON ▶ 01 80 | 4 00 00 86
 info@route-industrienatur.de
 www.route-industrienatur.de
 täglich 10.00 – 19.00 Uhr



route-industrienatur

Neuer Park auf alten Gleisen

Landschaftspark Duisburg Nord
 Brache Vondern
 Ruderalpark Frintrop
 Schurenbachhalde
 Zeche Kokerei Zollverein
 Landschaftspark Mechtenberg
 Skulpturenwald Rheinelbe
 Emscherbruch
 Zeche Hannover Park Königsgrube
 Westpark Bochum
 Halde Lothringen I/II
 Halde Zollern
 Naturschutzgebiet Hallerey
 Kokerei Hansa
 Halde Großes Holz
 Naturschutzgebiet Beversee

Die Route Industrienatur ist ein Projekt des REGIONALVERBANDES RUHR, gefördert mit Mitteln des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)

Der Bau der Köln-Mindener-Eisenbahn 1847, der ersten Eisenbahn im Ruhr-/Emschergebiet, war eine der wesentlichen Voraussetzungen für den Aufstieg der Montanindustrie. Erst durch die Eisenbahn wurde es möglich, Kohle und Eisen in großen Mengen und über weite Strecken zu transportieren. Als Folge des Bahnbaus entstanden entlang der Strecke zahlreiche neue Schacht- und Industrieanlagen, für die wiederum Rangier- und Sammelbahnhöfe benötigt wurden, so auch in Frintrop. Parallel zum Niedergang der Schwerindustrie sank auch wieder der Bedarf an solchen Güterbahnhöfen; sie wurden überflüssig und fielen brach.

-Neuer Park auf alten Gleisen-

Vor allem die Tierwelt der südlichen Gefilde ist in den letzten Jahren nicht untätig geblieben, was die Ausbreitung ins Ruhrgebiet angeht. Als beinahe unzertrennlich haben sich dabei drei Krabbeltiere hervor getan: zwei Heuschrecken und eine Spinne, die sich auffällig häufig gemeinsam ansiedeln.

Wenn man im Spätsommer und Herbst durch die Wiesen streift, fallen einem zwangsläufig die zahlreichen Spinnennetze auf. In einigen dieser Netze findet man eine farbenprächtig gelb-schwarz gebänderte, große Spinne – die gab's hier doch früher nicht?! Richtig, sie wohnt auch erst seit wenigen Jahren im Ruhrgebiet.

Zur bevorzugten Diät der Wespenspinne ① gehören neben anderen Kleintieren auch Heuschrecken. Damit wären wir schon bei den anderen beiden Neubürgern, die sich – aus dem Rheinland kommend – seit einigen Jahren in Richtung Osten aufgemacht haben. Um als Heuschrecke einigermaßen zügig voranzukommen, muß man außer dem üblichen Hüpfen auch noch das Fliegen beherrschen, und was das angeht, schlägt die Sichel-schrecke ② alles bisher Dagewesene: Aufgeschreckt fliegt sie viele Meter weit davon, ein hellgrünes, federleichtes, beschwingtes Flattertierchen.



Wespenspinne ①



Sichelschrecke ②



Feldhase ③



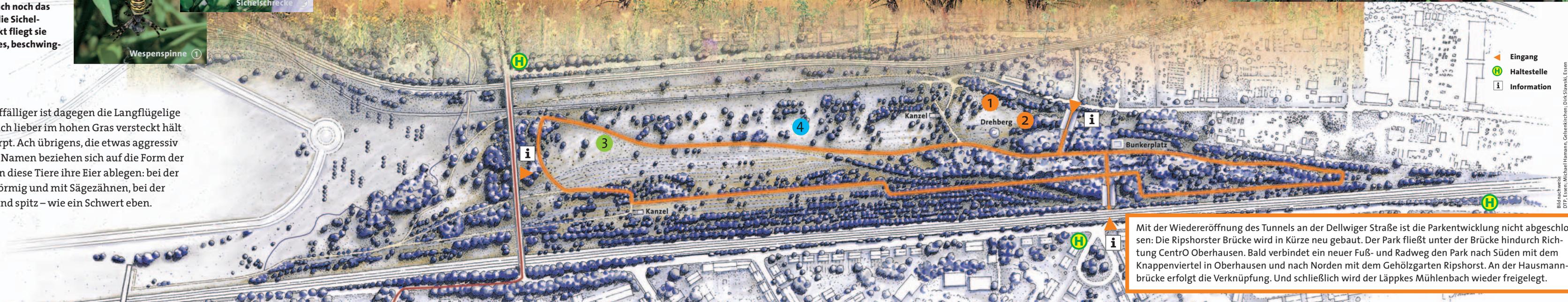
Echtes Labkraut ④

Landflucht

Der echte Feldhase ③ – nicht zu verwechseln mit dem Wildkaninchen – ist von Haus aus eigentlich ein Steppenbewohner und hat, nachdem es auch in der Feldflur immer enger wird, auf Brachen eine dritte Heimat gefunden. Als Tier der offenen Landschaft muß er immer alle Sinne auf Empfang haben: lange Ohren, große Augen – und zum Weglaufen schnelle Beine.

Mahlzeit!

Das gelbblühende Echte Labkraut ④ war früher Lieferant eines Stoffes, der bei der Käseherstellung benötigt wird. Man gewinnt ihn heute aus Kälbermägen. Im Niemandsland können sich also auch »überflüssig« gewordene Kulturpflanzen über die Zeiten retten.



Wesentlich unauffälliger ist dagegen die Langflügelige Schwertschrecke, die sich lieber im hohen Gras versteckt hält und nur sehr diskret zirpt. Ach übrigens, die etwas aggressiv klingenden deutschen Namen beziehen sich auf die Form der Instrumente, mit denen diese Tiere ihre Eier ablegen: bei der einen gebogen, sichelförmig und mit Sägezähnen, bei der anderen lang, gerade und spitz – wie ein Schwert eben.

Mit der Wiedereröffnung des Tunnels an der Dellwiger Straße ist die Parkentwicklung nicht abgeschlossen: Die Ripshorster Brücke wird in Kürze neu gebaut. Der Park fließt unter der Brücke hindurch Richtung Centro Oberhausen. Bald verbindet ein neuer Fuß- und Radweg den Park nach Süden mit dem Knappenviertel in Oberhausen und nach Norden mit dem Gehölzgarten Ripshorst. An der Hausmannbrücke erfolgt die Verknüpfung. Und schließlich wird der Lämpkes Mühlenbach wieder freigelegt.